



EuRegio - Forum für Integration
Salzburg - Berchtesgadener Land - Traunstein

Sprache(n)-Integration

2. Ignaz-Glaser-Symposion

19. April 2008
Bürmoos, Gemeindezentrum



Sprache(n)-Integration

Die unterschiedliche Herkunft und gemeinsame Zukunft, konzentriert auf die gemeinsame Sprache als unverzichtbares Mittel der Integration, steht im Mittelpunkt dieses Symposiums.

Im Zusammenhang mit dem Thema "Sprache und Integration" wird häufig auf die geringe Sprachkenntnis der Zuwanderer hingewiesen. Und es ist völlig richtig, dass Integration nur über die gemeinsame Sprache in unserem Land, also über Deutsch, möglich ist.

Das 2. Ignaz-Glaser-Symposium will aber nicht nur dieses Faktum zur Sprache bringen, sondern den Blick auf die "andere Seite" richten. Wie ist das eigentlich, wenn man in eine völlig fremde Umgebung kommt, niemand versteht und doch irgendwie zurechtkommen muss? Bürmoos entstand durch Zuwanderung nach der Gründung der Glasfabrik durch Ignaz Glaser in den 1880er Jahren. Die Arbeiter kamen aus den verschiedensten Gebieten der Donau-Monarchie. Bürmoos konnte als Gemeinschaft nur durch die Aneignung der gemeinsamen Sprache entstehen!

BürgerInnen verschiedenster Herkunft und Muttersprache werden über ihre Erfahrungen bei der Aneignung der deutschen Sprache berichten.

Wir freuen uns auf interessante Beiträge und Diskussionen, viele BesucherInnen und danken allen, die zum guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

Martin Seeleithner
Bürgermeister

Dr. Andreas Maislinger
Projektleiter

Daniel Krainer
Bildungswerkleiter





Grußworte

Das Kernthema des 2. Ignaz-Glaser-Symposiums macht zu einer passenden Zeit auf ein Grundelement des Zusammenlebens aufmerksam.

Die gemeinsame Sprache ist für das miteinander Leben das wichtigste Element. Sie ist die Basis der Kommunikation, der Gewinnung von Information, des Erwerbens und Weitergebens von Wissen.

Sich miteinander verständigen zu können, bedarf einer grundlegenden Kenntnis einer gemeinsamen Sprache. Diese ist vorteilhafter Weise jene des Landes, in dem man lebt. Sich miteinander verständigen zu können, bedeutet aber darüber hinaus noch, dass man auch die Emotionen der Mitmenschen versteht.

In Bürmoos zum Beispiel, wo viele Bürger verschiedener Nationen eine Heimat gefunden haben, bemühten sich die Menschen, die Landessprache zu sprechen. Im Laufe des Zusammenlebens entwickelte sich eine eigene Kultur des Miteinanders, die bewirkte, dass die Einwohner dieser Gemeinde zusammenhalten und Neuem aufgeschlossen gegenüberstehen.

In einer stark wachsenden Gemeinde ist die gemeinsame Sprache hinsichtlich Wort, Mentalität und Emotion ein wichtiger Wert, zu dessen Steigerung das 2. Ignaz-Glaser-Symposium beiträgt.

DI Peter Malata
W&H Dentalwerk Bürmoos
Ehrenschutz





Die Wissenschaft diskutiert noch darüber, wie viele Sprachen es weltweit tatsächlich gibt. Einigkeit herrscht hingegen über die Bedeutung der Sprache als wichtiges Medium für den Umgang der Menschen miteinander. Denn für die Entwicklung der sozialen, psychosozialen und kulturellen Identität sowie die soziale Interaktion ist die Sprache unumgänglich. Was aber so "müheelos" erworben wird wie die Erstsprache, wird vielfach als selbstverständlich betrachtet. Für "Neu-Österreicher" hingegen bedeutet das Erlernen der neuen und oftmals in ihren Ohren sonderbar klingenden Sprache einen wichtigen Schritt in Richtung Integration.

Gerade für Kinder ist die sprachliche Integration entscheidend für ihren Bildungsweg. Daher ist es dringend erforderlich, mit gezielter und möglichst früher Sprachförderung für Chancengleichheit unter den Kindern - egal welcher Herkunft - zu sorgen.

Es freut mich, dass mit dem Symposium "Sprache(n)-Integration" ein weiterer, wichtiger Schritt in die richtige Richtung gesetzt wird und wünsche allen TeilnehmerInnen eine interessante und auf fachlicher wie auch persönlicher Ebene bereichernde Veranstaltung.

Prof. Mag. Herbert Gimpl
Amtsführender Präsident -
Landesschulrat Salzburg



Sprache und Wohnen sind beides wesentliche Faktoren für eine erfolgreiche Integration von ZuwanderInnen. Das Erlernen der deutschen Sprache muss unterstützt und gefördert werden ohne dabei auf das Potential der "mitgebrachten" Muttersprache zu vergessen. Besonders die Kinder der 1. Generation von ZuwanderInnen sind

Wanderer zwischen den Sprachwelten. Aufgabe zukunfts-trächtiger Bildungspolitik muss es sein, diesen Kindern den Vollerwerb beider Sprachen zu ermöglichen, um ihnen nicht durch doppelte Halbsprachigkeit Zukunftschancen zu verbauen.

Mag. Anja Hagenauer
Integrationsbeauftragte der Stadt Salzburg





Leserinnen und Leser sind fasziniert von dem Fremden, dem sie in ihrer Lektüre begegnen. Die Fremde klingt wie Abenteuer, Wachstum, Grenzen überwinden - Groß werden.

Sei es im Bilderbuch, im Kinderbuch oder in der Prosa für Erwachsene: Wer seine Türen öffnet und unbekanntes Land betritt, hat die Aufmerksamkeit seiner LeserInnen erobert.

Öffentliche Bibliotheken sind Orte der Begegnung: das Buch trifft seine Leserin, seinen Leser. Integration findet hier in zweifacher Weise statt. Zum einen informieren Bücher über das und die Fremde, zum anderen zeigen sie, wie sich die HeldInnen anpassten oder der Anpassung widersetzten. Über allem steht die Sprache, steht das Wort, die Vielsprachigkeit des Schreibenden und

des/der Lesenden und die Wirkkraft der ÜbersetzerInnen.

Romane sind u. a. Orte, an denen Integration gelesen wird. Das Umfeld, in dem die Handlung angesiedelt ist, interessiert als Außenhandlung die Lesenden. Heimat und Fremde sind häufige Spannungsfelder der Literatur.

Als Germanistin und Bibliothekarin plädiere ich dafür, über Literatur das und die Fremde zu suchen und die Teilhabe möglichst vieler Menschen an der Welt des Lesens und Schreibens zu fördern bzw. heftig einzufordern. Und in Texten - wohl auch im Leben! - zu erleben, wie stark Sprache und Identität miteinander verbunden sind.

Dr. Christina Repolust
Germanistin - Leiterin des Bibliotheksreferates der Erzdiözese Salzburg



PROGRAMM

2. Ignaz-Glaser-Symposium "Sprache(n)-Integration"

Teil 1

14.00 Uhr **Begrüßung und Eröffnung**

- ▶ Bgm. Martin Seeleithner, Gemeinde Bürmoos
- ▶ Daniel Krainer, Bildungswerkleiter
- ▶ Prof. Mag. Herbert Gimpl, Amtsführender Präsident - Landesschulrat Salzburg

Einführung in das Symposium

- ▶ Dipl. Ing. Bettina Kolbeck, Fridolfing
- ▶ Dr. Andreas Maislinger, Innsbruck

Gespräche über die Aneignung von Sprache in Familie, Schule, Sport, Wirtschaft und Religion mit TeilnehmerInnen verschiedenster Herkunft (Frankreich, Peru, China, Türkei, Deutschland, Vorarlberg ...).

Die Themen im Einzelnen

- ▶ Familie - "Muttersprache": Mag. Anja Hagenauer
- ▶ Schule - "Sprachenlernen im eTandem"/Schulprojekt HAK-Oberndorf: Prof. Mag. Dr. Michaela Rückl
- ▶ Sport - "Zeichensprache"/Sportvereine Bürmoos: Vizebgm. Peter Eder
- ▶ Wirtschaft - "Sprachkontakt": Mag. Christian Fürst, BZ Bürmoos
- ▶ Religion - "Liturgiesprache": Mag. Matthias Hohla, Referat Ökumene, Dialog der Religionen & Kulturen der Erzdiözese Salzburg

Pause/Getränke



Teil 2

18.00 Uhr **Podiumsgespräch - "Interkultureller Dialog"**

Eröffnung: Körpersprache - Tanz
(Ballettschule Atelier Danse)

Kurzreferate:

- ▶ Mag. Anja Hagenauer
Integrationsbeauftragte der Stadt Salzburg
- ▶ Mag. Gerlinde Ulucinar Yentürk
Verein Kristall, Hallein

Dialogrunde:

- ▶ Prof. Mag. Herbert Gimpl
Amtsführender Präsident - Landesschulrat Salzburg
- ▶ Dr. Christina Repolust
Freie Journalistin, Bildungszentrum Borromäum
- ▶ Dipl. Ing. Bettina Kolbeck
Stadt- und Regionalplanung, Fridolfing
- ▶ Mag. Peter Buchholzer
Evangelische Pfarrgemeinde Nördlicher Flachgau
- ▶ Mag. Kurt Krammer
Buddhistischer Religionsunterricht, Salzburg

Moderation:

- ▶ Dr. Andreas Maislinger
Politikwissenschaftler, Innsbruck





Land Salzburg

Für unser Land!



Gefördert von der Europäischen Union
mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds
für Regionale Entwicklung EFRE

salzburger
bildungswerk
bürmoos

Daniel Krainer
Pladenbachweg 10 • A-5111 Bürmoos
Tel. + Fax: 06274-6314
E-Mail: d.krainer@sbg.at
Web: www.buermoos.at/bildungswerk

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt